



## DETAILBESCHREIBUNG



### Kurze Projektbeschreibung

Bei teens\_open\_space kommen die Jugendlichen selbst zu Wort und verschaffen sich Platz: Sie analysieren ihre Freiraumsituation, planen ihre Freiräume bis zum Vorentwurfsstadium, treten mit den EntscheidungsträgerInnen in Diskussion und in Verhandlung und suchen gemeinsam mit der Gemeinde Möglichkeiten zur Realisierung der Umgestaltung der bearbeiteten Freiräume. Die Projektarbeit ist prozessorientiert und durchläuft verschiedene Phasen, wie Wahrnehmung, Artikulation, Reflexion, Gestaltung, Umsetzung. Durch die fachliche interdisziplinäre Unterstützung unter der Leitung von Karin Standler Landschaftsarchitektur ([www.standler.at](http://www.standler.at)) wird dieser Entwicklungsprozess über vier Workshops begleitet, die in unterschiedlichen Projektphasen ansetzen und an reale Planungs- und Entscheidungsprozesse angelehnt sind: Spaziergänge zu den Lieblingsorten, Planungswerkstatt, öffentliche Präsentation und Bauwerkstatt.

### Ziele des Beteiligungsprozesses

Der Beteiligungsprozess teens\_open\_space verfolgt das Ziel der Umsetzung der Gestaltungsvorschläge der Jugendlichen, schafft räumliche Tatsachen und Öffentlichkeit für das Thema. Ziel des Projektes teens\_open\_space ist, die soziale Wertigkeit von Freiräumen über Instrumente der Landschaftsplanung und -architektur stärker zu berücksichtigen und Jugendliche an der aktiven Gestaltung des öffentlichen Raumes und am Umsetzungsprozess gemäß ihrer Interessen zu beteiligen. „Jugend forscht“ im öffentlichen Raum; durch Tun erfahren, forschendes Handeln, Pilotprojekt, Möglichkeitssinn durch Utopien anregen, dialogisches Arbeiten, schnell reagierende Strukturen, geringer Mitteleinsatz, aktionistische Beteiligung, Verbindung von Laien- und Expertenwissen (soft-facts und hard-facts); Entwurfsprozess: Wahrnehmung, Artikulation, Reflektion, Transformation.

### Hintergrund des Beteiligungsprozesses

#### Ausgangssituation

Jugendliche zählen in vielen Gemeinden nicht zu den wichtigsten Anspruchsgruppen der Gemeindeentwicklung und Ortsgestaltung, obwohl sie eine jener Bevölkerungsgruppen darstellen, die auf das Angebot einer Gemeinde hinsichtlich Bildung, Kultur, Sport und sozialem Leben durch ihre meist geringe Kaufkraft und ihr Mobilitätsverhalten besonders angewiesen sind. Nach Beobachtungen sind sie zwar die stärkste NutzInnengruppe im öffentlichen Raum, ihre Ansprüche an diesen bleiben jedoch häufig unterrepräsentiert. Hinzu kommt, dass sie klassische Beteiligungsangebote aufgrund sprachlicher

Formulierungen, Gruppenzusammensetzungen, den gewählten Veranstaltungsorten und -zeiten nicht ansprechen.

### Initiierung des Beteiligungsprozesses

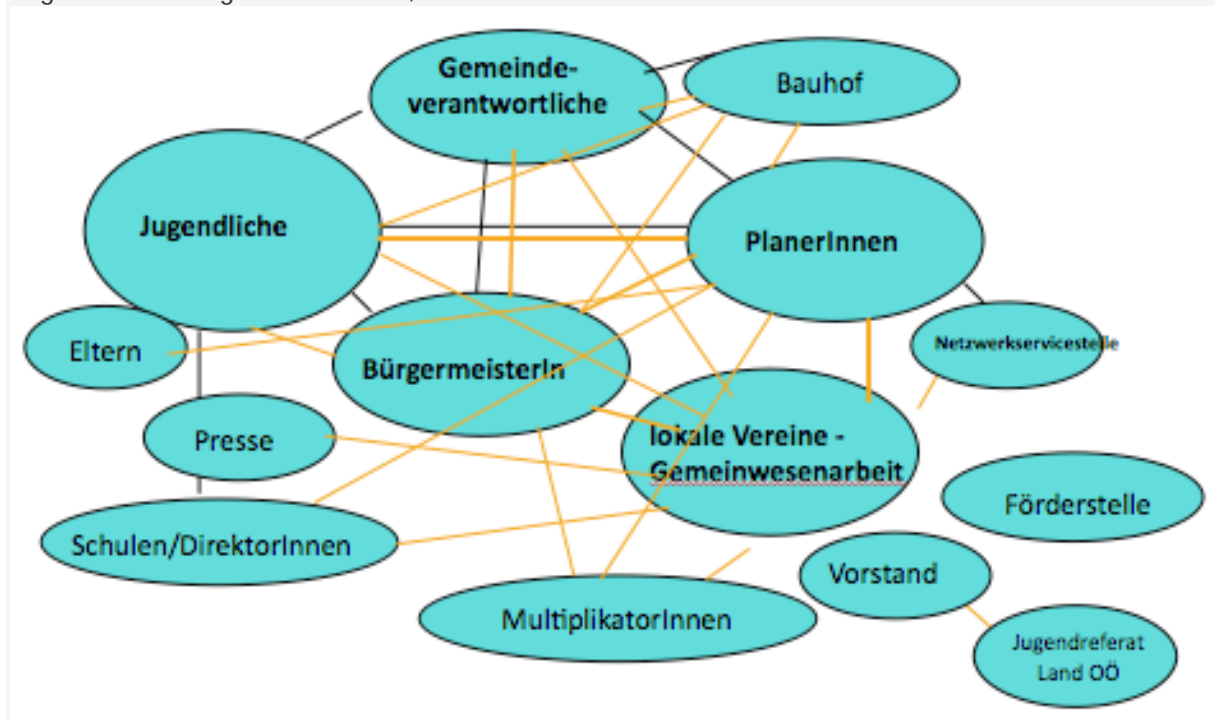
#### Initiierung

Karin Standler initiierte und betreut teens\_open\_space mit ihrem Technischen Büro für Landschaftsplanung und entwickelte es zu einem Planungs- und Jugendschwerpunkt in Städten wie u.a. Bruck an der Mur, Steyr, Graz, Linz und in der Region Eferding. Sie begleitet die Projekte mit Forschungsfragen zum NutzerInnenverhalten und zur Bedeutung des öffentlichen Raums.

#### Involvierte Personen und Institutionen

Jugendliche realisierten jeweils mit der Unterstützung von lokalen Betrieben, der Bauabteilung und Bauhöfen der Gemeinden und mit einem Betreuungsteam von 3-5 Landschaftsarchitekten Ideen für ihre Freiräume.

Bisher nahmen rund 500 Jugendliche bei teens\_open\_space teil. Ein Film, an dem 300 Jugendliche mitgewirkt haben, dokumentiert die neu entstandenen Freiräume.



### Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

#### Prozessdesign

Leistungsphasen:

Forschung zur Nutzung des öffentlichen Raumes, Beteiligungsprozess, Vorentwurf, Entwurf, Detailplanung, Kostenberechnung, Bauaufsicht

In das Projekt werden Planungsabteilungen, Jugendeinrichtungen, Schulen, Bauhöfe, Vereine aus der Region miteinbezogen. Bisher nahmen ca. 500 Jugendliche im Alter von 13-25 Jahren teil. Neben der Raumerfahrung, die Jugendliche machen, passiert ein Umgang mit Interventionen im öffentlichen Raum und in der Landschaft. "Soziale" Vorrangflächen entstehen. Das Projekt wird durch Forschungsfragen zum NutzerInnenverhalten und Bedeutung des öffentlichen Raums begleitet.

Das Projekt teens\_open\_space wurde für jugendgerechte Freiräume entwickelt (vgl. [www.teensopenspace.at](http://www.teensopenspace.at)). Der prozessorientierte Ansatz, die Methode ohne fixe Ideen und rezeptartige Raumlösungen, das Zusammenspiel mit lokalen Entscheidungsträgern, das kreative Potential und die Experimentierfreudigkeit von Jugendlichen führte zu maßgeschneiderten, mehrfach nutzbaren öffentlichen Räumen.

### Ablauf

in&out_space	Begehung der Lieblings- und Gruselorte: Die Jugendlichen führen die FreiraumplanerInnen an ihre Lieblingsorte, nennen Qualitäten und Defizite und zeigen erste Möglichkeiten für Veränderungen auf.
planning_space	Planungswerkstatt: Die Planungswerkstatt moderiert den Planungsprozess mit den Jugendlichen. Die Ideen und das Know-how zu den eigenen Freiraumansprüchen kommen von den Jugendlichen selbst.
city_line	Verhandeln: Diese Ideen werden der Bezirksverwaltung und den verantwortlichen Beamten der Stadt vorgestellt. Gibt die Verwaltung ihr Einverständnis, geht es für das Planungsteam an die Objektplanung.
building_space	Bauwerkstatt: Die Entwürfe werden mit professioneller Unterstützung realisiert.

### Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Ein wichtiger Aspekt im Partizipationsprozess ist die Differenzierung des Begriffs „Jugendliche“: Aus den Erfahrungen mit Jugendlichen geht hervor, dass sie zwischen 13 und 15 andere Lebensprioritäten und damit andere Ansprüche an den Freiraum stellen als Jugendliche mit 16 oder 18 Jahren. Während die Jüngeren Bewegungsräume suchen, wünschen sich ältere Jugendliche mehr Kommunikationsräume und Treffpunkte im Freien. Mädchen suchen nach anderen Möglichkeiten im Freiraum als Burschen. Mädchen wollen häufig wetterfeste Pavillons, brauchen teilweise eine Stärkung ihres selbstbestimmten Agierens im Freiraum. Burschen dagegen wünschen sich oftmals jugendgerechte Freiraummöbel auf Sportplätzen. Dennoch suchen sie gemeinsamen Kommunikationsorte im Freien, um einander besser kennen zu lernen und um sich täglich treffen zu können. All diese individuellen Bedürfnisse und die lokalen Gegebenheiten finden Berücksichtigung im Planungsprozess von teens\_open\_space.

### Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

#### Erzielte Ergebnisse

Im Rahmen von teens\_open\_space fanden 30 Projekte in 20 Gemeinden in Österreich mit ca. 550 Jugendlichen aus Österreich und der Slowakei statt.

- Beteiligung von bisher 550 Jugendlichen im Alter 13-25
- Erhebung von 45 Freiräume nach jugendgerechten Kriterien
- Realisierung von 15 Objekten in 20 Gemeinden/Städte
- 5.000 BesucherInnen der Projektwebsite [www.teensopenspace.at](http://www.teensopenspace.at) pro Jahr
- 5 Fernsehauftritte
- Mitwirkung von bisher 50 Jugendbetreuungseinrichtungen
- teens\_open\_space ist eines von 15 ausgewählten Projekten von 500 eingereichten bei der EU im Programm Jugendpartizipation
- Bewertung des Projekts mit „ausgezeichnet“ durch externe internationale Evaluierung und Ernennung zum „best of“ des EU Programms Leader+

## Stand der Umsetzung

Durch dieses Projekt ist es gelungen, bestehende öffentliche Freiräume in bisher 20 Gemeinden und Städten individuell für Jugendliche umzugestalten. Dies stärkt nicht nur den öffentlichen Raum, sondern auch die Position der Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld. Bis jetzt wurden 15 Projekte realisiert.

## Conclusio

### Nutzen des Beteiligungsprozesses

- Stärkung der Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Lebensraum
- Stärkung der sozialen Wertigkeiten von Orten
- Erhebung der Freiraumqualitäten und- defizite, der Ansprüche der Jugendlichen an den Freiraum, Bedarfserhebung
- Zusammenarbeit und neue Vernetzungen zum Schwerpunkt Jugend
- innovative Neu- oder Umplanung eines Freiraumes zur Verbesserung der Freiraumqualitäten für Jugendliche
- Implementierung einer partizipativen Freiraum- und Landschaftsplanung in Gemeinden und Städten

### Ergebnisse aus der Evaluation

In der wissenschaftlichen Evaluation des Projektes teens\_open\_space wurde u.a. auf die Besonderheit hingewiesen, dass bei dieser Methode der Ort, an dem die Beteiligung stattfindet, von den Jugendlichen selbst ausgewählt und nicht extern vorgegeben wird. Dies unterscheidet teens\_open\_space von anderen Partizipationsmodellen. Die breite Verankerung des Projektes in der Gemeinde, sowohl seitens der Verwaltung, als auch seitens der Politik, ist eine Stärke in der Prozessgestaltung. Klare Projektverantwortlichkeiten und verbindliche Vorabklärungen zu Budget und Ressourcen, sowie die Mitwirkung der verschiedenen AkteurInnen der Gemeinde an den Werkstätten fördern den Projekterfolg. Zusätzlich ermöglichen sie eine kostengünstige Projektabwicklung und begünstigen im Idealfall auch den Aufbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen zwischen den Jugendlichen und den mitwirkenden Verwaltungsabteilungen, wie Stadtplanung, Jugendamt und Bauhof.

### „Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Die rasche Umsetzung von erarbeiteten Vorschlägen ist eine wesentliche Voraussetzung für teens\_open\_space, da sie die Motivation der Beteiligten und deren Identifikation mit dem Projekt gewährleistet. Die reale, sichtbare Veränderung von Freiräumen in den Wohnorten der Jugendlichen nimmt ihre Anliegen und Wünsche ernst, durchläuft den Prozess einer Auseinandersetzung mit anderen Bevölkerungsgruppen und verbessert nachhaltig die Lebensqualität von Jugendlichen. Das Projekt bietet durch verschiedene Tätigkeiten und Methoden (entwerfen, Modell bauen, zeichnen, verhandeln mit BürgermeisterInnen und anderen Bevölkerungsgruppen, präsentieren, vortragen, filmen etc.) vielfältige Möglichkeiten für Jugendliche, ihre Ansprüche an den Freiraum zu artikulieren und sich aktiv in den Prozess einzubringen.

Es ist sensationell, was z.B. auch Eltern der Jugendlichen für dieses Projekt alles gemacht haben - die Versorgung der Jugendlichen bei den Werkstätten, die oftmalige Bestätigung für unsere sinnvolle Arbeit bis hin zur finanziellen Unterstützung bei der Realisierung, wenn eine Gemeinde die erforderlichen Mittel nicht ganz aufbringen konnte. mal eine Gemeinde nicht die Mittel ganz aufbringt.

Nicht selten ist es, dass die Jugendlichen sich auch beruflich in die Richtung Landschaftsplanung, Architektur, Kunst oder Raumplanung entwickeln wollen.

Es wurde mehrfach, von der österreichischen Kulturlandschaftsforschung, vom Council of Europe, von EU Programmen wie Leader+, zum best practice Projekt ausgewählt. teens\_open\_space bietet eine bewährte Methodik, um Jugendliche an der Planung und Gestaltung öffentlicher Freiräume zu beteiligen und ihre Interessen adäquat zu berücksichtigen.

### „Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Wir haben immer wieder die Erfahrung gemacht, dass sie nicht „sozial“ betreut werden wollen. Dies wird gerne verwechselt, wenn Gemeinde teens\_open\_space selbst organisieren wollen und auf ihre lokal verfügbaren Sozialarbeiter zurückgreifen, die dann nach der Planungswerkstatt scheitern, da die Jugendlichen nicht mehr teilnehmen und folglich das Projekt nicht realisiert wird.

Das Projekt ist KEIN Sozialprojekt, sondern ein Freiraumplanungsprojekt, wenngleich auch soziale Prozesse eine Rolle spielen und daher auch die sozialen Wertigkeiten von Freiräumen analysiert und soziale Ziele umgesetzt werden. Es funktioniert nicht, wenn aus den Berufen der Sozialwissenschaft oder Sozialarbeit im Prozess leitende Rollen übernommen werden, da die Jugendlichen sofort wissen, dass zur Realisierung eines Freiraums nicht die Kompetenz des Sozialberufs sondern des Landschaftsplaners notwendig ist. Daher Achtung bei der Nachahmung - die Qualitäten im Prozess sind entscheidend und vor allem das gebaute Ergebnis, welches modern, zeitgenössisch und am Puls der Zeit sein muss - daher sind althergebrachte Freiraum-Holz-Möbel oder gekaufte Produkte nicht der Lösungsansatz, der hier verfolgt wird. Die Produkte aus teens\_open\_space sind Einzelanfertigungen, individuell mit einer Jugendgruppe für EINEN bestimmten Ort entwickelt worden und daher nicht für andere Orte kopierbar. Der Planungsprozess ist jedoch übertragbar, das Produkt nicht.

Das schätzen die Jugendlichen - sie schätzen die Kompetenz der FreiraumplanerIn und da sie mit dieser Berufsgruppe sonst nicht in Berührung sind, ist es für sie interessant, weil alleine das schon neu ist.

Durch viel Engagement der Projektgruppe - sowohl der Jugendlichen als auch des landschaftsplanerischen Betreuungsteams - kann die Verbindlichkeit der PolitikerInnen in den Gemeinden aufrecht erhalten werden. Wichtig ist nicht die Einzelzusage eines Politikers sondern der Beschluss des Gemeinderates. Den Jugendlichen ist dann bewusst, dass dieses Projekt Wunsch der Gemeinde ist und an der Realisierung nach vereinbarten Rahmenbedingungen - wie z.B. Kostenrahmen, Zur-Verfügung-Stellen des Freiraumes, der notwendigen Mithilfe des Bauamtes und des Bauhofes - gearbeitet wird.

## Fact Sheet

## Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
x	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	x
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
	Mediation	Anderer: .....	
	Neo-Sokratischer Dialog		

## Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
x	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	x
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
x	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
x	Naturraum	Anderer: öffentlicher Raum	x
	Regionalentwicklung	Anderer: .....	

## InitiatorInnen

DI Dr. Karin Standler, Technisches Büro für Landschaftsplanung

office@standler.at

Tel: +4315954549

A - 1070 Wien, Seidengasse 13/3 | A - 4020 Linz, Schultestraße 10

www.standler.at | www.teensopenspace.at

## Beteiligte

Ca. 500 Jugendliche (13-25 Jahre)

DI Gudrun Müller, rahm Architekten,

DI Eva Schwab, DI Michael Kammländer,

DI Sibylla Zech, DI Josef Berger, u.v.m.

### AuftraggeberIn

EU-Abteilung Bildung, Jugend & Kultur

Leader +

BMBWK

Landesregierung Steiermark und Oberösterreich

Regionalentwicklungsverband Eferding,

Gemeinden Bruck/Mur, Graz, Linz, Steyr, Fraham, Prambachkirchen, Eferding, Popping,

Hinzenbach, Hartkirchen, Buchkirchen, Scharten, Haibach, Aschach

### Kosten und Finanzierung

Am Beispiel Linz:

33.500,- Euro Gesamtbudget für Linz:

davon 12.000,- Stadt Linz und 21.500,- Kofinanzierung EU Standort Linz, Land

OÖ/Familienreferat

nicht enthalten sind die Materialkosten der Werkstätten, die Baukosten der Bauobjekte und Raummieten für Veranstaltungen.

Am Beispiel Hartkirchen

5.000,- Euro Gesamtbudget für Gemeinde Hartkirchen: davon 2000,- Euro Materialkosten für die Realisierung und 2.500,- für Beteiligungsprozess. Kofinanziert von Leader+

### Prozessbegleitung und -beratung

DI Dr. Karin Standler - Landschaftsarchitektur, office@standler.at

### Räumliches Umfeld

Städte, Gemeinden und Regionen

### Zeitplan

Das Projekt wurde 2001-2007 jährlich durchgeführt:

März: Startworkshop mit Gemeinde

April: 1. Werkstatt - Begehung der Gemeinde mit Jugendlichen

Mai: Zielvereinbarung mit Gemeinde

Juni: 2. Werkstatt - Planungsworkshop

Juni: Präsentation in der Gemeinde durch die Jugendlichen - Einholung der Baubewilligung

Juli-August: Detailplanung, Kostenvoranschläge

September: 3. Werkstatt - Bauworkshop

September: Projektende - Abschlussveranstaltung

### Publikationen zu diesem Verfahren

[www.teensopenspace.at](http://www.teensopenspace.at)

[www.standler.at](http://www.standler.at)

**Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:**

Vorname: Karin  
Familiennamen: Standler  
Beruflicher Hintergrund: Landschaftsplanung  
Institution: Technisches Büro für Landschaftsplanung Karin Standler  
Position: Geschäftsleitung  
Straße: Seidengasse 13/3  
PLZ: 1070 Ort: Wien Land: Österreich  
Telefon: +4315954549  
Fax:  
e-mail: office@standler.at  
website: www.standler.at  
Rolle im beschriebenen Verfahren: Initiatorin und Prozessleitung  
Bereit für Detailauskünfte: office@standler.at